4. Beilage zu Nr. 17 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 21. Januar 1900.

Anferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Heß.

61 (Nachdruck verboten.)

„Bange machen gilt nicht, bange machen gilt nicht!" sagte der Verrückte, der die ganze Zeit über nach dem Feldscher gespuckt hatte.

„Was denn?" fragte der Revierworstand.

„Was denn?" wiederholte der Feldscher. „Er muß in die Todtenkammer."

„Sehen Sie zu, ob es richtig ist", sagte der Vorstand.

„Weiß Bescheid", sagte der Feldscher und bedeckte aus irgend einem Grunde die offene Brust des Todten. „Aber ich will nach Matthwej Iwanytsch schicken, der mag nachsehen! Petrow, geh' hinunter!" sagte der Feldscher und trat von der Leiche fort.

„Bringt ihn in die Todtenkammer", sagte der Revierworstand. „Du aber, komm ins Bureau und laß es Dir bescheinigen", fügte er für den Eskortesoldaten hinzu, der die ganze Zeit über nicht von dem Sträfling gewichen war.

„Zu Befehl!" antwortete der Eskortesoldat.

Die Polizisten hoben den Todten auf und trugen ihn wieder die Treppe hinunter. Nechljudow wollte ihnen nachgehen, aber der Verrückte hielt ihn fest.

„Sie sind nicht mit in dem Komplott? Da geben Sie mir eine Cigarette!" sagte er.

Nechljudow holte seine Cigarettentasche heraus und gab ihm. Der Verrückte bewegte die Brauen und begann, sehr schnell sprechend, zu erzählen, wie man ihn durch Einflüsterungen quäle. „Sie sind alle gegen mich und peinigen und martern mich durch ihre Medizin . . ."

„Entschuldigen Sie mich", sagte Nechljudow und ging, ohne ihn zu Ende zu hören, auf den Hof, da er zu erfahren wünschte, wohin der Todte gebracht würde.

Die Polizisten hatten mit ihrer Bürde schon den ganzen Hof überschritten und stiegen eine Kellertreppe hinab. Nechljudow wollte ihnen folgen, aber der Revierworstand hielt ihn zurück.

„Was wünschen Sie?"

„Nichts", erwiderte Nechljudow.

„Nichts, dann gehen Sie fort."

Nechljudow gehorchte und ging zu seinem Kutscher. Der Kutscher schlief. Nechljudow weckte ihn auf und fuhr wieder zum Bahnhof.

Er war noch keine hundert Schritte gefahren, als ihm wieder von einem Eskortesoldaten mit Gewehr geleitet ein Lastwagen begegnete, auf dem ein anderer, augenscheinlich schon gestorbener Sträfling lag. Der Sträfling lag rücklings auf dem Wagen und sein rasirter Kopf mit schwarzem Bart, von der pfannkuchenförmigen Mütze bedeckt, die bis zur Nase ins Gesicht gerutscht war, wurde bei jedem Stoß des Wagens geschüttelt und gestoßen. Der Lastwagenkutscher in dicken Stiefeln lenkte das Pferd, indem er nebenher ging. Hinten schritt ein Polizist. Nechljudow berührte seinen Kutscher an der Schulter.

„Was ist!" sagte der Kutscher und hielt das Pferd an.

Nechljudow stieg aus dem Wagen und trat hinter dem Lastwagenkutscher an dem Feuerwehrdepot vorbei wieder in den Hof der Polizeiwache. Die Feuerwehrleute auf dem Hof hatten das Waschen des Wagenbaumes schon beendet an ihrer Stelle stand ein hoher Räucherner Brandmajor mit blauem Mützenstreifen. Er hatte die Hände in die Taschen gesteckt und schaute strenge auf einen fahlen Hengst mit zerbissenem Hause, den ein Feuerwehrmann ihm vorführte. Der Hengst lahmte auf einem Vorderfuß und der Brandmajor sagte ärgerlich etwas zu dem ebendaselbst stehenden Thierarzt.

Der Revierworstand war auch zugegen. Als er den zweiten Todten erblickte, trat er zum Lastwagen.

„Wo hadt Ihr ihn aufgenommen?" sagte er mißbilligend den Kopf schüttelnd.

„In der Alten Gorbatowskaja", antwortete der Polizist.

„Ein Sträfling?" fragte der Brandmajor.

„Jawohl, so ist es."

„Der zweite heute", sagte der Revierworstand.

„Sind das Zustände! Und das Volk!" sagte der Brandmajor, wandte sich dem Feuerwehrmann zu, der den lahmen Fahlen herangeführt hatte, und schrie: „Bring' ihn in den Eckstall. Ich werd' Dir frechem Kerl schon zeigen, wie man Pferde zu Schanden treibt, die theurer sind als Ihr, Spitzbuben!"

Den Todten hoben Polizisten ebenso wie den ersten vom Wagen und brachten ihn ins Aufnahmezimmer. Nechljudow ging wie hypnotisirt hinterher.

„Was wünschen Sie?" fragte ihn ein Polizist.

Er ging, ohne eine Antwort zu geben, dorthin, wohin der Todte gebracht wurde.

Der Verrückte saß auf der Schlafbank und rauchte gierig die Cigarette, die Nechljudow ihm gegeben hatte.

„Ah, sind zurück", sagte er und lachte. Als er den Todten erblickte, machte er ein finsteres Gesicht. „Wieder mal", sagte er. „Das wird langweilig. Bin doch kein Knabe, nicht wahr?" wandte er sich mit fragendem Lächeln an Nechljudow.

Nechljudow sah unterdessen den Todten an, den jetzt niemand mehr verdeckte und dessen vordem von der Mütze bedecktes Gesicht vollständig sichtbar war. Wie jener erste Sträfling mißgestaltet war, so war dieser im Gesicht und am ganzen Körper ungewöhnlich hübsch. Er war ein Mann in voller Blüthe kurz und stark. Unterdessen der vom Rasiren entstellten Kopfhälfte war die nicht hohe steile Stirn mit Erhöhungen über den schwarzen, jetzt leblosen Augen sehr hübsch, ebenso wie die kleine gebogene Nase über dem feinen, schwarzen Schnurrbart. Die jetzt bläulichen Lippen waren zu einem Lächeln zusammengelegt; das kleine Bärtchen umrahmte nur den unteren Theil des Gesichtes und auf der rasirten Seite des Schädels war ein hübsches Ohr zu sehen. Der Gesichtsausdruck war ruhig und streng und gut. Ganz abgesehen davon, daß man an diesem Gesicht erkennen konnte, welche Möglichkeiten seelischen Lebens mit diesem Menschen verknüpft waren — war an den feinen Knochen der Hände und der zusammengeschnürten Füße und an den starken Muskeln alles wohlproportionirten Glieder zu sehen, was das für ein schönes, starkes, geschicktes Menschenkind gewesen, das schon als lebendes Wesen in seiner Art eine größere Vollkommenheit darstelle, als der fahle Hengst, über dessen Beschädigung der Brandmajor so böse war. Aber dabei hatte man ihn verhungern lassen und es empfand nicht nur niemand mit ihm als Menschen Mitleid — nein, es fühlte nicht einmal jemand Bedauern mit ihm, wie mit einem unnützen Grunde gerichteten Arbeitsthier. Das einzige Gefühl, welches durch seinen Tod in allen hervorgerufen wurde, war ein Gefühl des Aergers über die Widerwärtigkeiten, welche die Nothwendigkeit verursachte, diesen mit Zersetzung drohenden Körper zu beseitigen.

In das Empfangszimmer traten der Doktor mit dem Feldscher und ein Revierbeamter. Der Doktor war ein stämmiger, untersetzter Mann in rauher Jacke und ebensolchen Beinkleidern, die seine muskulösen Schenkel umspannten. Der Revierbeamte war ein kleiner, dicker Mensch mit kugelförmigem, rothem Gesicht, das durch seine Gewohnheit, Luft in die Backen zu sammeln und sie langsam herauszulassen, noch runder wurde.

Der Doktor setzte sich auf die Schlafbank zu dem Todten, berührte ebenso wie der Feldscher die Hand, horchte auf den Herzschlag und stand auf, indem er seine Hose zurechtzog.

„Der ist mausetodt", sagte er.

Der Revierbeamte nahm einen Mund voll Luft und ließ sie langsam ausströmen. „Aus welchem Gefängniß?" wandte er sich an den Eskortesoldaten.

Der Soldat antwortete und erinnerte an die Fußfesseln, die an dem Todten waren.

„Ich werde sie abnehmen lassen. Schmiede haben wir Gott sei Dank", sagte der Revierbeamte, trat wieder, die Backen aufblasend, zur Thür und ließ die Luft ausströmen.

„Warum ist das so?" wandte sich Nechljudow an den Doktor.

„Warum was so ist? Daß man am Hitzschlag stirbt? Kommt daher, daß sie den ganzen Winter ohne Bewegung, ohne Licht hausen. Dann geht's plötzlich in die Sonne, noch dazu an solchem Tage, wie heute; man marschirt im Haufen; Lüftung ist gar nicht; da tritt dann der Hitzschlag ein."

„Aber warum verbannt man denn die Leute?"

„Dannach müssen Sie sie selbst fragen. Was sind Sie eigentlich für ein Mensch?"

„Ich? Ein ganz unbetheiligter."

„A — ah! Empfehle mich, habe keine Zeit", sagte der Doktor, zog ärgerlich die Hose zurecht und begab sich zu den Schlafbänken der Kranken.

„Na, was macht Deine Geschichte?" wandte er sich an den Schiefmäuligen mit verbundenem Hasse.

Der Verrückte saß unterdessen auf seiner Schlafbank und spuckte, nachdem er aufgehört rauchen, nach dem Doktor hin.

Nechljudow stieg in den Hof hinab und ging an den Feuerwehrpferden und -Spritzen und einer Schildwache in kupfernem Helm vorbei durch den Thorweg, setzte sich in seinen Wagen, dessen Kutscher wieder eingeschlafen war, und fuhr zum Bahnhof.

36. Kapitel.

Als Nechljudow auf dem Bahnhof ankam, saßen die Gefangenen schon sämmtlich in den Waggons hinter Gitterfenstern. Auf dem Perron standen einige Leute, die sie begleiteten; man ließ sie nicht an die Waggons heran. Die Eskortesoldaten waren heute besonders in Sorge. Auf dem Wege vom Gefängniß zum Bahnhof waren außer den beiden Menschen, die Nechljudow gesehen hatte, noch drei hingestellen und am Hitzschlag gestorben: einer wurde ebenso wie die ersten beiden auf die nächste Polizeiwache gebracht und zwei fielen noch hier auf dem Bahnhofe zu Boden.*) Die Eskortemannschaft war nicht etwa deswegen besorgt, weil unter ihrer Begleitung fünf Mann gestorben waren, die am Leben hätten bleiben können — das machte ihnen keine Sorge, sondern sie machten sich nur Sorge darum, daß sie alles erfüllten, was das Gesetz in solchen Fällen verlangt: die Todten, ihre Papiere und Sachen gehörigen Ortes abzugeben und sie von der Liste derjenigen zu streichen, die nach Nischnij überführt werden mußten. Das war sehr mühsam, namentlich bei dieser Hitze.

Eben hiermit waren die Eskortesoldaten beschäftigt und eben deswegen ließen sie auch, so lange das alles nicht erledigt war, Nechljudow und die anderen, die darum baten, nicht an die Waggons heran. Nechljudow aber wurde dennoch herangelassen, weil er einem Eskorte-Unteroffizier Geld gab. Dieser Unteroffizier ließ Nechljudow durch und bat ihn nur, sich schnell auszusprechen und dann fortzugehen, damit der Vorgesetzte es nicht sähe. Waggons waren im Ganzen achtzehn da und alle, außer einem für die Behörde, waren dicht gedrängt voll Sträflinge. Beim Vorübergehen an den Fenstern der Waggons horchte Nechljudow auf das, was in ihnen vorging. In allen Waggons ertönte Kettengeklirr, Gestimmel, Gerede mit sinnlosen Zoten, aber nirgends wurde, was Nechljudow erwartet hatte, von den unterwegs umgefallenen Kameraden gesprochen. Die Unterhaltung betraf mehr die Säcke, das Trinkwasser und die Wahl der Plätze. Als Nechljudow in eins von den Waggonfenstern hineinblickte, sah er in der Mitte dieselben, im Durchgang, Eskortesoldaten, die den Gefangenen die Handfesseln abnahmen. Die Gefangenen streckten die Arme aus, und ein Soldat schloß mit einem Schlüssel das Schloß an den Handschellen auf und nahm sie ab. Ein anderer sammelte die Handschellen. Nachdem Nechljudow an allen Männerwaggons vorübergegangen war, trat er zu denen der Frauen. Aus dem zweiten dieser Waggons ertönte das gleichmäßige Stöhnen einer Frau mit dem Ausruf: „O — o — o! Mein Gott, o — o — o! mein Gott!"

Nechljudow ging vorüber und trat auf den Hinweis eines Soldaten zum Fenster des dritten Waggons. Sobald Nechljudow seinen Kopf dem Fenster näherte, schlug ihm heiße Luft, die mit dem schweren Geruch menschlicher Ausdünstungen gesättigt war, entgegen und deutlich ertönten freischende Weiberstimmen. Auf allen Bänken saßen gedrängt schweißige Weiber in Röcken und Leibchen und unterhielten sich laut miteinander. Das Gesicht Nechljudows, das sich dem Fenster näherte, erregte ihre Aufmerksamkeit. Die zunächst Sitzenden verstummten und rückten an ihn heran. Die Maslowa saß nur im Leibchen und ohne Kopftuch am Fenster gegenüber. Näher von hier aus saß die weiße, lächelnde Fedosja. Als sie Nechljudow erkannte, stieß sie die Maslowa an und deutete mit der Hand auf das Fenster. Die Maslowa stand schnell auf, warf das Kopftuch über ihr schwarzes Haar, trat mit belebtem, rothem, schwitzendem lächelndem Gesicht ans Fenster und hielt sich an dem Gitter.

„Ist das aber heiß", sagte sie freudig lächelnd.

„Haben Sie die Sachen erhalten?"

„Jawohl; danke schön."

*) Im Anfang der achtziger Jahre starben an einem Tage fünf Sträflinge am Hitzschlag, während man sie aus dem Butyrskij-Gefängniß nach dem Nishegorodor Bahnhof überführte. (Anmerkung des Verfassers.)

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias predigen:

U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Oberprediger Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Grüneisen.

Montag den 22. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Oberprediger Prof. Schmidt.

Sonnabend den 27. Januar Vorm. 9½ Uhr Festgottesdienst zu Kaisers Geburtstag Herr Oberprediger Prof. Schmidt.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Mächtler; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst im Bürgerschulsaal (Charlottenstraße) und Nachm. 2 Uhr in der Kirche Herr Oberdiakonus Richter. Vorm. 11½ Uhr Franckesher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer des Herrn Diakonus Heintke. Abends 6 Uhr Herr cand. min. Ziegenspeck.

Mittwoch den 24. Januar Abends 8¼ Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer des Herrn Oberpredigers Mächtler.

Jünglingsverein der St. Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8—9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr im Bürgerschulsaale (Charlottenstraße 15) Herr Oberdiakonus Richter.

Lehrlingsverein der St. Ulrichsgemeinde: Sonntag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Diakonus Heintke.

Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde: Montag den 22. Januar Nachm. ¼4 Uhr jüngere, 5½ Uhr ältere Abtheilung im Konfirmandenzimmer des Herrn Oberdiakonus Richter. Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Diakonus Heintke.

St. Mori: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Caran. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Diakonus Nietschmann. Abends 6 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8½ Uhr Herr Pastor Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beelitz. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Konsistorialrath D. Goebel.

Neumarktkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Meinhof; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Diakonus Wagner. Nachm. 5 Uhr Derselbe.

Mittwoch den 24. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Meinhof.

St. Stephanus: Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Freybe. Nachm. 5 Uhr Derselbe.

Dienstag den 23. Januar Abends 8 Uhr biblische Besprechung (Henriettenstraße 18) Herr Hilfsprediger Freybe.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanus-Kirche): Vorm. ½10 Uhr Herr Pfarrer Bach; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe.

Donnerstag den 25. Januar Abends 8 Uhr Bibelstunde (Gothestr. 6, p.) Herr Pfarrer Bach.

Jungfrauenverein der Paulus-Gemeinde: Sonntag Abends von 7—½10 Uhr Gothestraße 6, part.

Jugendverein der Paulus-Gemeinde (14 bis 17 Jahre): Sonntag den 21. Januar Abends punkt ½8—½10 Uhr in der Herberge zur Heimath, Wuchererstraße 11, II.: „Bilder aus London". Junge Leute sind zu diesem hochinteressanten Thema freundlichst eingeladen.

Versammlung junger Männer der Paulus-Gemeinde (18 bis 30 Jahre und darüber hinaus, auch verheirathete): Freitag den 26. Januar Abends punkt ½9—½11 Uhr Schillerstraße 59, I.: Thema siehe lokalen Theil der Zeitungen Donnerstags. Freie gemüthliche Diskussion. Junge Männer sind freundlichst eingeladen.

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Keller. Nachm. 5 Uhr Herr Diakonus Witte.

Mittwoch den 24. Januar Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberprediger Knuth.

Freitag den 26. Januar Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Keller.

Paul Riebeck-Stift: Vorm. 9 Uhr Herr Diakonus Witte.

Johannes-Gemeinde (im alten Volksschulsaale): Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Faßmer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Kandidat Tischer.

Mittwoch den 24. Januar Abends 8 Uhr Bibelstunde (Südstraße 62) Herr Pastor Faßmer.

Städtisches Siechenhaus: Vorm. 8½ Uhr Herr Kandidat Tischer.

Bergmannstrost: Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Faßmer.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst Herr Past. Jordan.

Evangelisch-lutherische Gemeinde Wuchererstraße 11, 2 Tr.: Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde Harz 11: Vorm. ½10 Uhr und Abends 8 Uhr Predigt von Herrn Prediger J. Fr. Wiesenauer. Vorm. 11—12 Uhr Sonntagsschule.

Dienstag den 23. Januar Abends 8½ Uhr Predigt. Zutritt frei für Jedermann.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Militärgottesdienst. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr heilige Messe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins.

Elisabeth-Verein: Montag den 22. Januar Nachm. 5 Uhr Versammlung.

Sonnabend den 27. Januar Kaisers Geburtstag. Vorm. 7 Uhr Hochamt und Te Deum, 8 Uhr Militärgottesdienst.

Siebentages-Adventisten-Gemeinde, Barfüßerstraße 9, Hof pt.: Jeden Freitag und Sonntag Abends 8 Uhr biblische Vorträge. Sonnabend Vorm. 9 Uhr Sabbatschule. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Jedermann freien Zutritt.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor von Stockhausen.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Meltzer; nach der Predigt Abendmahlsfeier. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Cröllwitz Herr Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr Herr Pastor Kunitz. Amtswoche: Herr Pastor Meltzer.

Sonntag bezw. Mittwoch Abends von 8—10 Uhr Versammlung der Vereine in den Vereinslokalen Schulgasse 4 bezw. Friedensstraße 34.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr heilige Messe mit Homilie. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Sonnabend den 27. Januar Kaisers Geburtstag. Vorm. 8 Uhr Hochamt und Te Deum.

Baptisten-Gemeinde Giebichenstein, Trotzstraße 21: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Nachm. 3½ Uhr Predigt Herr Prediger Janßen. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch den 24. Januar Abends 8 Uhr Versammlung. Freier Zutritt für Jedermann.

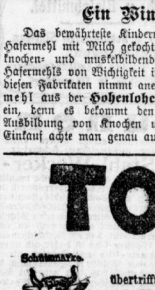
Marktbericht.

Sonnabend, den 20. Januar.

Eier pro Mandel	1,20—1,40 Mk.	Aepfel pro Mandel	0,40—1,00 Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,40 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,28—0,30 „
Zwiebeln pro Liter	0,10—0,15 „	Eing. Preißelbeeren Pfd.	0,30 „
Kartoffeln 5 Liter	0,25—0,30 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30 „
Blumenkohl pro Stück	0,40—0,60 „	„ Kirschen p. Pfd.	0,20—0,25 „
Wirsingkohl pro Stück	0,07—0,10 „	„ Aepfelschnitte Pfd.	0,50—0,60 „
Weißkohl pro Stück	0,10—0,25 „	Hähne pro Stück	2,00—2,25 „
Rothkohl pro Stück	0,15—0,25 „	Hühner pro Stück	1,75—2,25 „
Braunkohl pro Stück	0,05—0,06 „	Gänse pro Stück	3,50—6,00 „
Selleric pro Stück	0,05—0,10 „	Enten pro Stück	2,50—3,00 „
Kohlrabi pro Stück	0,03—0,05 „	Hasen pro Stück	3,00—3,50 „
Kohlrüben pro Stück	0,05—0,08 „	Kaninchen pro Stück	0,80—1,00 „
Mohrrüben pr. Mandel	0,10—0,15 „	Tauben pro Paar	0,90—1,00 „
Birnen pro Mandel	0,50—0,90 „		

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belebt.

Quälende, entstellende Ausschläge, Flechten, Brennen und Jucken der Haut geheilt durch Kongoa-Salbe.



Die Behandlung ist einfach, harmlos und kann bei den kleinsten Kindern angewandt werden. Die Salbe bringt sofortige Linderung und bald vollständige Heilung, wo alle andern Mittel ohne Erfolg geblieben sind.

Kongoa-Salbe besteht aus: Sophora-Tetroptera-Extrakt 2,5, Lanoline 30,0, Vaseline 25,0, Borsäure 2,5, Rosenwasser 2,5, Perubalsam 0,3.

Preis: 2,50 Mk. pro Topf zu beziehen von: der **Löwen-Apotheke** in **Halle a. S.** (am Markt) — **Stadt-Apotheke** in **Merseburg** — **Löwen-Apotheke** in **Magdeburg** — **Johannis-Apotheke** in **Halberstadt** — **Adler-Apotheke** in **Aschersleben** — **Apotheker Hofmann** in **Leipzig-Schkeditz** und anderen bekannten Apotheken.

Wirklichen Kaffee-Geschmack

besitzt Kathreiner's patentirter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urtheil der beste und gesündeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt.

Ein Wink für junge Mütter.

Das bewährteste Kindernährmittel ist und bleibt Hafermehl. Gutes Hafermehl mit Milch gekocht ist das rationellste Kindernährmittel, welches knochen- und muskelbildend wirkt. Daß dabei auch die Qualität des Hafermehls von Wichtigkeit ist, liegt auf der Hand. Die erste Stelle unter diesen Fabrikaten nimmt anerkanntermaßen das Hohenlohe'sche Hafermehl aus der **Hohenlohe'schen Nährmittelfabrik** in **Gerabronn** ein, denn es bekommt den Kindern vorzüglich und trägt zur gesunden Ausbildung von Knochen und Zähnen außerordentlich viel bei. Beim Einkauf achte man genau auf die Bezeichnung „Hohenlohe'sches".

TORIL

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: **Düben & Herrmann, Halle a. S.**

Kohlensaure Bäder

(System Keller, Patentinhaber Dr. Schramm & Co.)

Alleinige Verabreichung für Halle und Umgebung durch das

Central-Bad

— Grosse Ulrichstrasse 62. —

Preise: Einzeln 5 Karten 12 Karten
2,25 Mk. 10 Mk. 21 Mk.

Das kohlensaure Bad sei allen Leidenden u. Erfrischungsbedürftigen warm empfohlen als vollkommenster Ersatz der natürlichen Quellen in Kissingen, Nauheim, Steben, Marienbad, Franzensbad rc. — Heilerfolge bei Hysterie, Blutarmuth, Herz- u. Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen usw. Wohlthätige Erholung bei geistiger Abspannung u. Ueberarbeitung.

MAGGI"

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess-, Colonialwaaren-Geschäften und Drogerien.

Ueberall beliebte Frühstück's-Suppen in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK's** für **5 Pfg.**
MAGGI's Frühstück's-Suppen verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Spezial).

Gemüse- und Kraft-Suppen in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN **vorzüglicher SUPPE** für **10 Pfg.**
MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN **kräftiger FLEISCHBRÜHE** — fett — für **12 Pfg.**
MAGGI's Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.
Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN **feinster KRAFTBRÜHE** — entfettet, extra stark — für **16 Pfg.**
MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrengte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.
Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Maggi zum Würzen.
Probe-Fläschchen für 25 Pfg.
Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.

Fläschchen:	No. 1.	No. 2.
Original:	65 Pf.	110 Pf.
Nachgefüllt:	45 „	70 „

Sortenverzeichniss von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft u. wohlschmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährende und sättigende Erbssuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut u. gesund, vorzügl. Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig, sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- u. Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crécy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzügl. geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelesuppe: } aus Eierteig, besonders wohl-
Sternchensuppe: } schmeckend und nahrhaft.

Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel (à 2 Portionen):
Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

D. Thompson's Seifenpulver
spart Zeit und Geld?
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Erstaunen
und allgemeine Bewunderung erregt unsere durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnete Schweizer
Schwarz-Stahl-Wecker-Uhr,
Remont. mit hoch. Präcis.-Werk, auf die Sekunde regulirt u. 3 jähr. Garantie. Diese Uhr ist nicht nur bewundernswerth wegen ihrer prachtv. solid. Ausführung mit Gold-Double-Krone und Bügel, sondern insbesond. durch ihre ungemein praktische Wecker-Vorrichtung, die es Jedermann ermöglicht, zu einer bestimmten Stunde an irgend ein Vorhaben erinnert oder geweckt zu werden. Der Alarm ist derart laut, dass ein Verschlafen ausgeschlossen ist. Unsere Wecker-Uhr ist daher als unverwüstl. und prakt. Strapazir-Uhr unentbehrlich für die Herren Reisende, Beamte, Militair etc. Jedermann, der selbst im Besitze einer Gold-Uhr ist, legt selbe bei Seite u. trägt unsere viel praktischere **Taschen-Wecker-Uhr,**
Preis nur Mk. 16,50 porto- und zollfrei.
Dieselbe mit bestbewährt echt **Gold-Double-Initiale** (wie Zeichnung) Mk. 1,50 p. St. mehr. Stahl-Damen-Uhren Mk. 18,—. Hierzu passende elegante Herren- oder Damen-Gold-Double-Ketten Mk. 3—6 p. Stück. Schwarz-Stahl-Uhr ohne Wecker mit hübsch. Gold-Double-Initiale auf d. Sprungdeckel (wie Zeichnung) Mk. 15,— franko. Versand gegen Vorausbezahlung od. Nachnahme d. Betrages. — nicht zusag. Zurücknahme, — durch die
Commandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie in Basel.
F. Graf (Schweiz). Lieferanten der allerhöchsten Militärbehörden, d. Armee u. Marine.

Germania Backpulver.
— feinste Marke —
langjährig best bewährtes Triebmittel zum Kuchenbacken.
Erhältlich in der bekannten **Hefen- und Backpulverfabrik von**
Th. Franz,
Hoflieferant, Halle a. S.,
— Große Märkerstraße 23 und 24 —
und in den meisten Bäckereien.

SCHMIDT & TAVERNIER HAMBURG
TENNO THEE.
feinste chinesische Mischung
überall käuflich.

Verkaufsstellen: Chocoladenhaus **Reiche**, Leipzigerstr. 12, **Gebrüder Pöhme**, Große Steinstr. 41, **Julius Reiche**, **Carl Pood**, Breiteste. 1, **Bernhard Frings**, Geiststr. 15, **Max Grünewald**, Schmeerstr. 1, **Julius Herbst**, Ramischestr. 14, **Ernst Jentsch**, **Johannes Mittlacher**, Poststr. 11 u. Große Ulrichstr. 36, **Fritz Raue**, Geiststr. 33, **C. Sauer**, **Ernst Schmidt**, Steinweg 53, **Otto Steinborn**, Bernburgerstraße 28 c, **Richard Stanke**, Bismarckstr. 24, **Theodor Schneider**, Geiststraße 27, **Robert Weise**, **Oswald Weise**.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop. sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbacillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apothek. C. Krätzer, Königstr. 24.

Die weltbekannten Nähmaschinen der Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N.**, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder für Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, liefert die neueste Familien-Nähmaschine „Krone" (Singersystem) für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart in schöner Ausstattung, mit Fussbetrieb mit Verschlusskasten für **Mark 50,—**, auch Probezeit, 5jährige Garantie. Diese 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Wasch-Rollmaschinen billigst. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Militaria-Fahrräder von **Mark 140** an.

Zahnschmerz
beseitigt sofort
Orthoform-Zahnwatte
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthoform enth.)
Auf jeder Blechdose (50 ₰) muss die Firma: „Chem. Inst. Berlin, Königgrätzerstr. 82" stehen. Nur in den Apotheken. In **Halle: Stern-, Engel-, Victoria- u. Waisenhaus-Apotheke.**

Möbelfuhren jeder Art besorgt billig
Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Mariazeller Magentropfen

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, abnormaler Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelsein des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bekräftigen.
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 ₰. Doppelflasche **Mk. 1.40.**
Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke „Zum König von Ungarn", **Pitten**, i. Niederösterr.
Schutzmarke C. Brady
Man bittet stets Schutzmarke zu beachten.
Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:
in **Halle a/S.:** in den Apotheken; **Gerbstedt:** C. Hoge; **Löbejün:** C. Triebel; **Schraplau:** Löwenapotheke; **Teicha:** Dr. C. Wolf.

Berlinerblauvorschrift. Rein-, Carmoisin-, Zinnober-Damen, von jedem ein und denselben Gem. werden genau gemessen in 1000 Gem. eingegossen. Kleinpost 3 Tage bindurch täglich (ausgetragen), Johann dieselben 800 Gem. abgestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Mitte 15 Gem., reines Zinnchlorür, Bleche, weißes Bernsteinöl, Cochenille, Zucker, Rhabarber-Tinctur-Extract je ein und zweiviertel Gem. hinzugemischt gut gerührt und 4 Tage hindurch digerirt (ausgezogen), Johann gut ausgepreßt und filtrirt, beträgt 1700 Gem.

Das Allerbeste und Gediegenste seinerzeit! — Ueber 500.000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — **Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaftslosigkeit!** — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Kräftigungsmittel! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig erstellte, glänzende Anerkennungen, mailenlang Dankschreiben! Neue, Gutachten und Verpackung genügen weitergehenden Schutz des kaiserlichen Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Kräftigungsmittel bei Husten jeder Art, Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Heiserkeit, Verschleimung — auch bei stärksten Arten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, erfrischend, entschleimend.
Als Genuß-, Nähr- und Kraftmittel bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht.

C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Honig
von ganz besonderem Werth. Bei jedes Uebel millionenfach bestanden.
Bestbewährte wohlriechende Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Preiswürdigkeit die ganze Welt erobern.
Man fordere unsonst Gebrauchsanweisung von **C. Lück, Coldera.**
Preis: Flasche **A 1.—, A 1.75** und **A 3.50.**
Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.
Echt nur in den Apotheken.
Hüten vor Nachahmungen. Verlangen Sie ausdrücklich C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Honig.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.
Bestandtheile: 500 kg. Honig, 10 kg. Citronensäure, 5 kg. doppeltkohlensaures Natron, 10 kg. Weinsteinsäure, 10 kg. Kalkmilch, Kalkwasserlösung, Chromsäure, Schwefelsäure, Salzsäure, Natronlauge, Ammoniak, je 2 kg. Alkoholvorrath, Spiritus, Fichtenholzwasser und Rohrzuckersirup, je 1 kg. Alkoholvorrath, Spiritus, Fichtenholzwasser und Rohrzuckersirup, verbraucht werden.

Höhere Mädchenschule der Francke'schen Stiftungen.
Anmeldungen zum Ostertermine 1900 nimmt der Unterzeichnete an Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags in seinem Amtszimmer entgegen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung den Tauf- und den Impfschein vorzulegen.
Dr. Gaudig, Director.